

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
4 (1879)**

19.7.1879 (No. 383)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906521](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906521)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 spatolene Corpuzzeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haarenstein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Mosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen bei: E. Schlotte in Bremen; Joh. Neubaar in Hamburg; G. V. Danne u. Comp. in Oldenburg; C. Schuster in Hannover und alle sonstigen Bureau.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 383.

Brake, Sonnabend, 19. Juli 1879.

4. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

* Berlin, 15. Juli. Die längst erwarteten Minister-Ernennungen sind endlich erfolgt. Man hat also, wie die Officiellen ankündigen, den Schluß der Session abgewartet, und die heutige erste Nummer des „Reichs-Anzeigers“, die seitdem erschienen, veröffentlicht folgenden Allerhöchsten Erlaß: Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht: dem Staats-Minister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Dr. Falk, sowie dem Staats-Minister und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Friedenthal, unter Befassung des Titels und Ranges eines Staatsministers, die nachgesuchte Dienstentlassung zu ertheilen und den Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, von Puttkamer, zum Staats-Minister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, sowie den Rittergutsbesitzer Dr. Lucius zum Staatsminister und Minister für Landwirtschaft und Domänen zu ernennen. — Ein weiterer kaiserlicher Erlaß schließt sich unmittelbar an den vorhergehenden an und ernennt den Minister der öffentlichen Arbeiten, Staats-Minister Maybach, zum Chef des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen. Dem entspricht für das Königreich Preußen eine andere Kabinettsordre, durch welche der Präsident des Reichskanzler-Amtes, Staatsminister Hofmann neben seinen bisherigen Funktionen zum Minister für Handel und Gewerbe ernannt wird. Gleichzeitig wird mit Bestimmtheit versichert, daß der Präsident des Reichstags, Herr v. Seydewitz, zum Nachfolger des Herrn v. Puttkamer als Oberpräsident von Schlesien designirt sei. Die Herren v. Seydewitz und Lucius verlieren durch ihre Beförderung ihr Mandat als Abgeordnete und das bisherige Reichstagspräsidium wird somit nur noch durch Herrn v. Brandenstein repräsentirt.

* — Vor Antritt eines größeren Urlaubes pflegt

der Reichskanzler eine eingehend vertrauliche Besprechung mit dem Staatsministerium über die wichtigsten schwebenden und der Entwicklung entgegenzuführenden Fragen zu halten. Eine solche Versammlung fand gestern statt, wobei auch die neuen Minister Böttner, v. Puttkamer und Dr. Lucius eingeführt wurden. Angesichts der bevorstehenden Abreise hat der Kanzler noch einige der dringendsten Personalfragen zum Abschluß gebracht. Es soll zum Unterstaats-Sekretär im Reichs-Schatzamt der bisherige Geheime Ober-Finanzrath Scholz aus dem Finanzministerium berufen werden, welcher seit Jahren die Etatsfachen bearbeitet und im Landtag vertreten hat. Die Stelle als Präsident der Staats-Schulden-Kommission dürfte dem bisherigen Unterstaatssekretär Sydow auf seinen Wunsch übertragen werden.

* — Dem Minister Falk ist, wie noch bemerkt zu werden verdient, unter Befassung des Charakters als Staatsminister zugleich der Adel für seinen Sohn, welcher als Offizier im Garde-Füsilier-Regiment dient, verliehen worden; ebenso dem Minister Dr. Friedenthal der Charakter als Staatsminister und zugleich der Adel.

* — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Dem Vernehmen nach haben sich die drei neu ernannten Minister für einen Tag nach Koblenz begeben, um sich dort dem Kaiser und der Kaiserin vorzustellen.

* — Der Bundesrath hat bezüglich der zollamtlichen Behandlung des Petroleums und Weins Beschluß gefaßt. Freilager für Petroleum ohne zollamtlichen Verschluß werden gestattet. Bezüglich Berechnung der Tara bleiben vorläufig die bestehenden Vorschriften in Kraft. In den Weinlagern soll eine Trennung von Wein in Fässern und in Flaschen eintreten.

* Aus Rom wird dem „D. M. Bl.“ gemeldet: „Der Papst empfing eine eigenhändige Antwort des Kaisers Wilhelm auf sein Glückwunschschreiben zu dessen goldener Hochzeit. Der Kaiser

betont darin den Wunsch, daß die schwebenden Verhandlungen mit Erfolg gekrönt und der Religionsfrieden in Deutschland bald hergestellt werde. Der Cardinal Hergenröther entwirft jetzt Verhaltungsbefehle für den deutschen Clerus nach einem event. Friedensschluß mit der preussischen Regierung.“

* London, 14. Juli. Der Ingenieur Leutner, welcher es unternommen hat, das untergegangene Schiff „Großer Kurfürst“ wieder zu heben, spricht die Hoffnung aus, daß das Schiff, sobald schönes Wetter eintritt, bei thätiger Arbeit binnen einigen Wochen gehoben werden könne.

* Seit etwa drei Tagen hat sich der israelitischen Bevölkerung zu Bukarest, wie der Polit. Corr. geschrieben wird, namentlich der mittleren und unteren Klassen, ein wahrhaft panischer Schrecken bemächtigt, und zwar in Folge des Gerüchtes, daß die rumänische Bevölkerung in den hiesigen ausgedehnten Vorstädten eine allgemeine Judenhege zu inszenieren beabsichtige. Die Regierung ist in vollster Kenntniß dieser Gerüchte und hat in confidentiellem Wege auch bereits constatirt, daß es in der That Elemente giebt, die der momentanen Opposition angehören und es an Hegeerien unter der unteren rumänischen Bevölkerung gegen die Juden nicht fehlen lassen; noch mehr aber sollen fremde, erst kürzlich aus dem Auslande hier eingetretene Emigranten sehr angelegentlich daran arbeiten, um Exzesse gegen die Juden hervorzuwirken und dadurch das Land in unabsehbare Verwickelungen zu stürzen, durch welche sie ihre feindseligen Pläne gegen Rumänien zur Reife zu bringen hoffen. Daß die Regierung gegen diese Wühlerereien und gefährlichen Intrigen, wenn auch nur im Stillen, umfassende und energische Vorkehrungen getroffen hat, wird mit dem Besatze versichert, daß die öffentliche Ruhe und Ordnung weder in der Hauptstadt, noch in der Provinz werde gestört werden.

Kein Leben ohne Liebe.

Roman von Th. Ulmar.

(Fortsetzung.)

„Spiegelfechterei!“ brummte Wendeborn, sah aber dabei doch nicht ohne Wohlgefallen auf den hübschen Neffen, „an Ausreden fehlt es Keinem! Jetzt sage mir aufrichtig, wirst Du endlich Deine nichtsnutzige Komödie an den Nagel hängen?“

Ehe noch Hallendorf darauf antworten konnte, fiel Lisbeth lebhaft ein:

„Papa Wendeborn, wenn Ihr Herr Neffe das thäte, so beginge er ein Verbrechen. Er ist ein großer Sänger. Würde ihn der Himmel auf seiner lorbeergetränkten Laufbahn dauernd erhalten!“

„Fräulein!“ rief Hallendorf begeistert, so spricht nur ein Herz, das die Kunst zu würdigen versteht. Ich habe viel Lob in der Welt gekrönt; aber das Lob, das von den Lippen einer reinen Mädchenseele kommt, kann mich erst stolz machen.

Lisbeth wurde wieder vermisert. Konnten ihre Worte nicht eine Andeutung sein, der Sänger sei ihr nicht gleichgültig, während doch nur Begeisterung für sein Talent sie so sprechen ließ? — Wie würde Adolf urtheilen?

Und in der That, Hallendorf deutete die Worte auch zu seinem Gunsten, mehr aber noch ihre ihm so lieblich erscheinende Verwirrung. Mit strahlenden

Blickten betrachtete er sie und hätte ihr noch mehr gesagt, wenn jetzt der Kranke nicht wieder dazwischen gesprochen hätte.

„Nimm, Lisbeth, mit Deinen und seinen Redensarten! Großer Sänger, — bah! Habe Mandchen im Thiergarten am Veierkasten singen hören, der nannte sich auch Sänger. Aber Komödie spielen, sich Vappan umhängen und Fagen machen, das will ich von meinem einzigen Neffen nicht haben.“

„Sie dürfen ihm um seiner Rede willen nicht gram werden! Er meint es nicht so und ist ja ein Kranke“, flüsterte Lisbeth dem Sänger zu, als wollte sie Wendeborn's Worte gerwisschen.

„Niemand, mein Fräulein, so lange mir aus Ihrem Herzen diese himmlische Theilnahme zufließt!“ erwiderte Hallendorf eben so leise und fuhr fort: „Der Charakter meines Onkels ist mir zur Gemüthe bekannt. Auf Vorwürfe war ich gefaßt. Doch hätte ich noch viel Schlimmeres zu erfahren gehabt, als diese Beschränkung des alten Mannes, um kein Königreich würde ich doch von jetzt an von seinem Lager weichen, da dieses eine Fee umschwebt.“

Die Reden des Ritters singen Lisbeth an zu belustigen; sie nahm sie ganz harmlos an.

„Woher wußten Sie denn, daß ich Ihren Onkel kenne“, begann sie zutraulich; „denn ich muß vermuthen, daß es nicht reine Anhänglichkeit für den alten Mann ist, die Sie hierher zu ihm geführt?“

„Getroffen!“ entgegnete Hallendorf. „Wissen Sie nicht, daß ich Sie einmal nach dem Wagen begleitete, als Sie hierher fuhren? Bei unserem so

zufälligen, unverdächtig schönen Zusammentreffen brachte ich das Gespräch geschickt auf die Christinenstraße, und Sie erzählten mir so harmlos von Ihrer Bekanntschaft mit dem Onkel. Da erwachte Kindesliebe, — die frühere öftere Bekanntschaft mit dem Stoc, welchen mein Onkel oft auf des Knaben Rücken hatte tanzen lassen, wenn dieser andeutete, er wolle zum Theater gehen, wurde wieder fühlbar, — und zuletzt so mächtig, daß ich zu dem Theuren hineinste und entschlossen bin, ihn sobald nicht wieder zu verlassen. Gemeinsam werden wir die Pflege für ihn übernehmen und ihm dadurch seine letzten Tage erschellen.“

Darauf wußte Lisbeth natürlich nicht, was sie antworten sollte. Hallendorf sprach zwar scherzend, aber mit Bestimmtheit. Was war zu machen? Sollte sie, um Adols ihr Wort zu halten, Neffen und Onkel trennen? — Sie hatte wohl bemerkt, wie gern der Kranke bei allen seinen Vorwürfen doch seinen einzigen Verwandten hatte. — Der sollte sie fortgehen und nie wiederkehren? Das wäre sehr grausam gewesen. —

Während Lisbeth so hin- und herjamm, kam der Arzt noch hinzu und schien mit dem Zustand des Kranken durchaus nicht zufrieden zu sein. Das machte ihr noch mehr Bedenken.

Dennoch kürzte sie an diesem Tage ihren Besuch ab, um nur so schnell als möglich mit Frau Steinbach zu überlegen, wie Adols von Altem erfahren und ihr die Besuche beim Kranken doch nicht verbieten sollte.

und zwei bei Bionville. Die erstere wurde im Dichticht von Keisigjammern aufgefunden; es scheint somit die eines Soldaten zu sein, welcher schwer verwundet in das Dichticht getroffen ist, um hier Schutz zu suchen, dann gestorben und dann unbedeckt geliebt ist; denn die Leberreste waren nur mit verfaultem Laub und Keisig bedeckt und nicht vergraben. Die beiden anderen Leichen fand ein Bauer beim Umpflügen des Acker; sie sind hier vermutlich gleich nach der Schlacht, und zwar nicht tief genug vergraben worden. Nach den Leberresten der Montur zu schließen, ist anzunehmen, daß einer der Toten dem oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, die beiden anderen dem brandenburgischen Füsilier-Regiment Nr. 35 angehört haben. Das hiesige Gouvernement, welchem von dem Funde Meldung gemacht worden war, hat die irdischen Leberreste der Gefallenen neben dem Denkmal des Füsilier-Regiments Nr. 35 in einem Grabe zur Erde bestatten lassen.

— Erfurt, 12. Juli. Heute Vormittag ist in Büßleben an der Wittwe Lungmuß ein Mord verübt worden. Die Tochter derselben hatte sich heute früh in die Stadt begeben und fand bei ihrer Rückkehr das Hofthor ihres Gehöftes verschlossen. Nachdem sie dasselbe mit Hilfe eines Nachbarn geöffnet hatte und in das Haus eingetreten war, suchte sie vergeblich nach ihrer Mutter, mit welcher sie das Haus allein bewohnte, fand dieselbe vielmehr bei Durchsuchung mit eingeschlagenem Schädel todt im Keller liegen, bedeckt mit einer Schürze und ein vierseitiges Stück Bauholz neben der Leiche. Die Ermordete war einige 60 Jahre alt und stocktaub. Die Mörder konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

— Im stillen Kämmerlein haben viele Bayern schon lange für Kaiser und Reich gebetet, und künftig dürfen sie's auch, wenn auch nur vorfichtig und mit Auswähl, in der Kirche. Auf mancherlei Anregung ist nämlich höchsten Ortes gestattet worden, daß an sechs Sonntagen eine Bitte für den Kaiser und das Reich in das Kirchengebet eingeschaltet werde, „wenn es in den betreffenden Kirchengemeinden gewünscht wird.“ Diese sechs Tage sind das Weichnachtsfest, der Neujahrstag, das Oster- und das

Finglingsfest, dann der Fasttag und das Reformationsfest.

— In Stockholm sind am 11. Juli zwei Morde begangen worden, welche die Bevölkerung in große Aufregung versetzt haben. Eine alte Dame von 60 Jahren wurde in ihrer Wohnung unter Umständen ermordet und beraubt, welche darauf schließen lassen, daß die That von einer Frau begangen worden ist.

— Am Abend desselben Tages wurde der Kapitän Thomas Alsop vom englischen Schiffe „Iren's“ aus Hull, an Bord des Schiffes von seinem eigenen Steuermann, einem Norweger, Namens Olsen, mittelst dreier Revolvergeschosse getödtet. Der Kapitän soll nach den Angaben der Mannschaft den Steuermann auf das Nichtswürdigste behandelt, ihn unterwegs 14 Tage lang in Ketten gelegt und eingesperrt haben. Der Mann wäre verhungert, wenn sich nicht die Mannschaft seiner erbarnt hätte. In Stockholm angekommen, hat der Steuermann um seine Entlassung, aber diese gab der Kapitän nicht. Er enthielt ihm seinen Lohn wie seine Kleider vor und verschute in Stockholm sogar, ihn in Ketten zu legen. Da brach die Geduld des Mannes und in der Verzweiflung beging er die That. Die uns vorliegenden Berichte drücken das innigste Mitleid mit ihm aus.

— Beim König Alfons von Spanien waren in der letzten Hälfte des vorigen Monats der österreichische Kronprinz und Prinz Arnulf von Bayern zu Besuch. Am 21. Juni wurde denselben zu Ehren eine Heerschau vor Madrid gehalten. Als die Truppen in die Strafe von Alcalá einmarschirten und vor dem König und seinen fürstlichen Gästen defilirten, bäumten sich plötzlich viele Reitpferde und Maulthiere der Artillerie, gingen durch und warfen ihre Reiter ab, von denen einige den Tod fanden, auch mehrere verletzt wurden, und in demselben Augenblicke entzündete sich ein Paket Granaten und explodirte unter furchtbarem Krachen in der dichtgedrängten Menge von Zuschauern. Viele Leute wurden getödtet und zertreten in dem gräßlichen Wirrwarr. Drei Minuten vorher hatten an der Stelle der Explosion der König und seine Gäste gehalten; viele Leute lassen es sich nicht ausdenken, daß es auf diese abgesehen gewesen sei, zumal da die Polizei schon in

der Nacht vorher Petarden in derselben Strafe gefunden und beseitigt hatte.

Cours-Bericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 17. Juli 1879.	Gekauft.	Verkauft.
4 ^o Deutsche Reichsanleihe — —	98,80 %	99,25 %
(Kl. St. im Verkauf 1/4 ^o höher.)		
4 ^o Oldenburgische Contols — —	99 %	100 %
(Kl. St. im Verkauf 1/4 ^o höher.)		
4 ^o Stollhammer Anleihe — — —	99 %	100 %
4 ^o Jeverische Anleihe — — —	99 %	100 %
4 ^o Landwirth. Central-Vfandbriefe	97,85 %	98,85 %
3 ^o Oldenburgische Prämien-Anleihe per Stück in Markt — — —	150,50	151,50
5 ^o Gutta-Lieber Prioritäts-Oblig.	103 %	104 %
4 ^o Silber-Vilshener gar. Prior.	102,70 %	103,25 %
4 ^o Brem. Staats-Anl. v. 1874	102,50 %	103 %
4 ^o Karlsruher Anleihe — — —	102,25 %	— %
4 ^o Westpreuss. Provinz.-Anleihe	102,60 %	103,30 %
4 ^o Preussische consolidirte Anleihe (Kl. St. im Verkauf 1/4 ^o höher.)	98,95 %	99,50 %
4 ^o Preuss. consolidirte Anleihe	105,90 %	106,90 %
4 ^o Schwed. Vp. -Bant.-Vfandbr.	93,75 %	94,50 %
5 ^o Vfandbr. der Rhein. Vp. -Bant.	100,75 %	— %
4 ^o do. do.	100,25 %	101,25 %
4 ^o do. do.	— %	— %
Oldenburgische Landesbank-Actien — (40 ^o Ginz. u. 5 ^o 3. v. 1. Jan. 1878.)	180 %	— %
Oldenb. Spar- u. Leih-Bant-Actien (40 ^o Ginz. u. 4 ^o 3. v. 1. Jan. 1878.)	— %	146 %
Oldb. Eisenhütten-Actien (Augustfehn) 5 ^o 3. vom 1. Juli 1877)	— %	— %
Old. Verf.-G.-Actien pr. St. o. 3. i. M.	169,25	170,05
Wechsel a. Amsterdam kurz f. 100 „	20,42	20,52
do. auf London „ für 100 „	4,15	4,21
do. auf Newyork in G. 1 Doll. „	—	—
do. auf „ in Pap. 1 „ „	—	—
Holländ. Bantnoten für 10 G. „	16,85	—

Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegt eine Beilage von Adolph Winter, Berlin N., Invalidenstr. 159, betreffend dessen neuerbestellte Sicht- und Flußableitungsfestten bei, auf die wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen.

Anzeigen.

Submission!

Die Unterhaltung und Wartung der hiesigen städtischen Straßenlaternen, einschließlich der Lieferung des Beleuchtungs-Materials, für das Jahr 1879/80, soll im Wege der Submission

am 28. d. M., Abends 6 Uhr in v. Hüttschler'schen Gasthause hieselbst verdungen werden.

Annahmer wollen ihre schriftlichen versiegelten Forderungen rechtzeitig bei dem Unterzeichneten, bei welchem

die Bedingungen einzusehen sind, ein-
liefern.

Brake, 1879, Juli 18.

Der Stadtmagistrat:
Müller.

Frisches

hiesiges Schmalz

à Pfd. 55 J, 6 Pfd. für 3 M.
empfehl

S. Meyer.

Die Buchdruckerei von W. Auffurth in Brake

fertigt

zu den billigsten Preisen

in kürzester Zeit

Drucksachen aller Art,

insbesondere:

- Aktien, Adresskarten, Avise, Briefköpfe, Brochüren, Cataloge, Circulare, Contobücher, Deklarationen, Einladungsbriefe, Einlasskarten, Etiquettes, Fakturen, Fahrpläne, Frachtbriefe, Gebrauchs-Anweisungen, Hochzeits-Gedichte, Inschriften aller Art, Kranzbänder, Lieferungs-Zettel, Mahnbriefe, Memoranden, Miethkontrakte, Notas, Plakate, Postkarten, Policen, Preiscourante, Programme, Prospekte, Quittungen, Rechnungen, Speisekarten, Statuten, Tabellen, Theater- & Concert-Billets, Tanzkarten, Tanzordnungen, Verlobungsbriefe, Visitenkarten, Vollmachten, Weinkarten, Wechselschemas, Zettel.

Holz-Auction

in
Brake und Bremen.

Am Montag, den 21. Juli,
Morgens 10 Uhr,
sollen in Brake in dortigen Hafen
auf Ordre der Herren Classen u. Delius
die per Schiff „Orion“, Capt. Stange,
von Darien angebrachte Ladung
**Prima behauener
Pitch-pine-Balken,**

in Stärken von 1112 bis 1718“, in
Längen von 25 bis 70' engl., öffentlich
meistbietend verkauft werden.

Ferner:
am Dienstag den 22. Juli,
Morgens 10 Uhr,

sollen in Bremen, im Zollverein, auf
dem Lagerplatz der Herren Classen u.
Delius (außer dem Buntenthor, angren-
zend Wellstedt's Zimmerplatz), die den-
selben per Schiff „Hertha“, „Sesina“
und „Alida Henriette“ in Consignation
gekauften norwegischen Hölzer, bestehend
in Rippen und Schaalbrettern, Kaut-
holz und Hobelbrettern, für auswärtige
Rechnung öffentlich meistbietend verkauft
werden.

Die Hölzer sind vor und bei dem
Verkauf frei zu versehen.

Aug. Strassburg u. Sohn.

Zu verkaufen:
**ca. 10 Fuder
gutes Heu.**
Näheres in der Exped. d. Bl.

Nachrichten aus Amerika,

Vierter Jahrgang.
Specialität: Auffuchung Verschollener.
251 William Str., New York.
Preis 2 Mark per Jahr. — Probe-
Nummern gratis.

Diese Monatschrift enthält allgemeine
interessante Nachrichten aus Amerika
über Aufstellung u. f. w. — Ferner die
Namen der Deutschen, welche in Amerika
sterben, sowie die Namen der deutschen
Soldaten, die während des Krieges von
1861 bis 1865 in Amerika gestorben
sind.

Alle Notariats und Advokatur-Geschäfte
als Vollmachten, Todtenscheine, Erbschaf-
ten, Ehescheidungen u. f. w. werden
prompt erledigt. Adresse:

Wm. RAICH, Notar.
Post Box 3109, New York.
Fähige Vertreter für Deutschland gesucht.
N. B. — Postmarken irgend eines
Landes werden angenommen.

Liebig's Kumys
ist laut Gutachten mediz. Autori-
täten bestes, diät. Mittel bei Hals-
schwindel, Lungenleiden (Tuber-
culose, Abzehrung, Brustkrankheit),
Magen-, Darm- und Bronchial-
Catarrh (Husten mit Auswurf),
Rückenmarkschwindel, Asthma,
Bleichsucht, allen Schwächzustän-
den (namentlich nach schweren Krank-
heiten). **Garung's Kumys-Anstalt,**
Berlin W., Verlang. Genthiner-
straße 7, versendet Liebig's Kumys-
Extract mit Gebrauchsanweisung
in Kisten von 6 Façon an, à Façon
1 M. 50 S. excl. Verpackung.
Merzliche Broschüre über Kumys-
kur liegt jeder Sendung bei.
**Wo alle Mittel erfolg-
los, mache man vertrauens-
voll den letzten Versuch mit
Kumys.**

Declarations-Scheine,
per Dgd. 30 S., empfiehlt
W. Aufferth's Buchdruckerei.

Diesem Buche verlancken schon viele Tausend

Angeleiteten!

In dem Buche über Dr. **White's Augenheil-
methode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen er-
schienen ist, findet fast jeder Augenfranke etwas Passendes. Die
darin enthaltenen Atteste sind genau nach den Originalen abge-
druckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe
wird auf franco Bestellung und Beischluss der Frankfurter-
markte (3 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in
Großbrettenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlun-
gen, sowie durch **M. F. B. Heyland** in Brake.

Augenkränke

die gerühmte Betteung von Ihnen

Solide und thätige Vertreter

werden von der Expedition einer gebiessenen und außergewöhnlich günstige
Aufnahme findenden Zeitschrift in allen Orten Deutschlands und Oester-
reichs gesucht. Dieselben haben sich mit der Anwerbung von Abonnem-
ten und der regelmäßigen Weiterbeforgung des Battes an dieselben zu
befassen. Sie bekommen dafür eine sehr hübsche Provision und werden
durch die besten Begünstigungen in ihren Bemühungen unterstützt.

Die Zeitschrift gehört zu den angesehensten des deutschen Reichs und
nimmt keine Colporteur gewöhnlichen Schlags an. Solide und in-
telligente Leute jedes Alters und jedes Berufs, die auf diesen
sichern und nicht unbedeutenden Nebenverdienst reflektiren, wollen sich un-
ter Angabe von guten Referenzen oder (was z. B. für junge Kaufleute
leichter thutlich) unter Beilegung ihrer Zeugnisse an
Ludwig Magg in Constanz (Baden)
wenden.

Um mit Lagerresten zu räumen,

bin ich beauftragt, nachstehende 10 Gegenstände gut in Kiste verpackt für den
Spottpreis von nur 6 Mark per Nachnahme
oder Franco-Einsendung zu offeriren:

- 1 echt chines. Sonnenschirm. — 1 japanes. Fächer. — 1 reizende Ma-
nill-Tischdecke, 87 Centim. lang. — 1 Microscop, welches 50 Mal ver-
größert. — 1 Telephon, neue Erfindung, vermittelst der man mit Per-
sonen in die Entfernung sprechen kann, mit Erklärung. — 1 feine moderne
Börse, dauerhaft und schön. — 1 gutes Terzerol (kein Spielzeug). —
1 feine Panzer-Uhrkette mit gelben Einlagen. — 1 amerikan. Taschen-
Blendlaterne. — 1 Metermaß.

Alle diese 10 Gegenstände zusammen für nur 6 Mk.
Stets umgehende Expedition. Convenirt die Sendung nicht, so wird solche
retourgenommen.

Carl Minde in Leipzig.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen **Mayfarth's** weltberühmte
Dresch-Maschinen mit 50 Preisen prämiirt, für Handbe-
trieb von Nm. 125 an, Göpplerwerke
allein Nm. 160 an, Drechsmaschine mit
Göpel 1- und 2-spännig complet von Nm. 285 an franco jeder Bahnstation, Ga-
rantie und Probezeit, Zahlungsstermine auf Verlangen. Trieurs (Unkraut-Ausle-
se-Maschine) Häckselmaschinen, Schwefelmühlen billigst. Agenten erwünscht. Cataloge
franco.

Wh. Mayfarth & Comp.,
Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

Die billigsten und besten Uhren!

Remontoir-Taschenuhren vergoldet.
Garantie für gutes Schweizer Fabrikat. **15 Mark.**
Ohne Schlüssel aufzugziehen
Damen-Uhren in schwarzem paten-
tirtem Cylinder **12 „**
versende ich per Nachnahme oder Franco-Einsendung des Betrages. Falls die
Uhren nicht gefallen, nehme ich solche sofort retour.
Carl Minde in Leipzig.
Export-Geschäft.

L. Frank,
Berne.
hält sein **photographisches
Atelier** bestens empfohlen.
Reisekosten werden vergütet.

Diesigen geräucherten
Speck
pr. ½ Kilo 50 Pfg.
Joh. de Harde.

Reismehl.

Nährwerth garantirt nach den
von der landwirthschaftlichen chemischen
Versuchs-Station der Obenburgerischen
Landwirthschafts-Gesellschaft zu Oben-
burg — Vorstand Dr. P. Peterfen —
veröffentlichten Bedingungen zc.
Preis, Analphen, Garantie-Bedingun-
gen zc. stehen auf Wunsch franco zu
Dienst.

Durch diese Garantieleistung wird die
vielfach ausgesprochene Besorgniß wegen
ungleichmäßigen Gehaltes, sowie auch
freier schädlicher Beimischungen voll-
ständig beseitigt, und ist dasselbe wohl das
billigste Futtermittel.

Bremen.
R. C. Rickmers.

An- und Verkauf

von
**Anlehens - Loosen,
Staatspapieren zc.**
Einslösung von Coupons,
Besorgung von Incassos
u. Ausgaben
im In- und Auslande,
sowie alle das Bankfach betref-
fende Aufträge effectuirt prompt
und billigt das Bankhaus
A. Molling,
Berlin W.,
Friedrichstraße 180.

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.	Wrgs.	Form.	Abds.
	P.-3.	P.-3.	P.-3.
Nordenhamm	Abfahrt	5:30	11:42
Großenfel	"	5:58	11:50
Kleinenfel	"	5:48	12 —
Nordenkirchen	"	6 —	12:15
Golzwarden	"	6:24	12:35
Brake	Ankunft	6:33	12:45
	Abfahrt	6:45	12:57
Pannmehwarden	"	6:55	1:05
Elsteth	"	7 —	1:20
Berne	"	7:20	1:30
Reutenkoop	"	7:29	1:40
Hude	Ankunft	7:38	1:50

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.	Wrgs.	Nachm.	Abds.
	P.-3.	P.-3.	P.-3.
Hude	Abfahrt	9:10	3 —
Reutenkoop	"	9:15	3:10
Berne	"	9:25	3:19
Elsteth	"	9:35	3:30
Pannmehwarden	"	9:45	3:40
Brake	Ankunft	10 —	3:53
	Abfahrt	10:8	4:3
Golzwarden	"	10:15	4:10
Nordenkirchen	"	10:35	4:30
Kleinenfel	"	10:50	4:45
Großenfel	"	11:5	5 —
Nordenhamm	Ankunft	11:11	5:6

Passagierfahrt auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morgens
und 3 Uhr Nachmittags.
Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morgens
und 3 Uhr Nachmittags.
An Sonntagen jedoch von Bremen statt um
6 Uhr, um 7 Uhr Morgens

Dampf-Fähre zwischen Nordenhamm und Geestemünde.

Abfahrt von Nordenhamm:
7 Uhr 30 Min. Morg., 11 Uhr 45 Min. Vorm.,
5 Uhr 40 Min. Nachm.
Ankunft in Geestemünde:
8 Uhr 15 Min. Morg., 12 Uhr 30 Min. Nachm.,
6 Uhr 35 Min. Abends.
Abfahrt von Geestemünde:
10 Uhr 30 Min. Vorm., 4 Uhr 30 Min. Nachm.,
7 Uhr 10 Min. Abends.
Ankunft in Nordenhamm:
11 Uhr 15 Min. Vorm., 5 Uhr 15 Min. Nachm.,
7 Uhr 55 Min. Abends.